Gefunden	Aequivalente	Berechnet	
C 40,709	14	84	38,530
H 6,334	16	16	7,339
O —	6	48	22,018
N —	3	42	19,266
Fe 13,118	1	28	12,844
		218	99,997.

Diese Zahlen entsprechen dem Ferrocyanäthyl und 6 Aequivalenten Wasser Cfy 2 Ae + 6 aq.

Auch diese Verbindung verliert ihr Wasser beim längern Stehen über Kalk, und bleibt das wasserfreie Ferrocyanäthyl Cfy 2 Ae zurück.

0,388 Grm. gaben 0,101 Eisenoxyd.

Gefunden	Berechnet	
3 N	42	25,610
Fe 18,222	28	17,072
14 C	84	51,221
10 H	10	6,097
		164
		100,000.

Wie schon erwähnt, zersetzen sich die Verbindungen leicht, und rührt von dem immer mehr oder weniger sich gebildeten Eisencyanür der zu hohe Gehalt an Eisen her.

Methyl- und Amylalkohol scheinen sich so wie der Wein-geist zu verhalten.

Wird Salzsäuregas in ein Gemisch von Ferridecyankalium und Alkohol geleitet, so findet unter sehr starker Erwärmung eine Aufnahme desselben statt, und war das Gemisch bei dem Einleiten der Salzsäure gut abgekühlt, so scheidet sich beim vollständigen Erkalten der warm filtrirten Lösung eine große Menge eines krystallinischen, chlorhaltigen, sehr leicht zersetzbaren Körpers ab. Die Untersuchung dieses Körpers ist noch nicht ausgeführt.

Ueber das sogenannte Fraxinin; von J. Stenhouse.

Es findet sich in vielen Lehrbüchern der Chemie Löwig's und Liebig's, auf die Angabe von Keller, Herberger

und Buchner mitgetheilt, daß die Rinde der gewöhnlichen Esche (*Fraxinus excelsior*) einen neutralen krystallisirbaren bitteren Stoff enthalte. Die Art der Darstellung dieses eigenthümlichen Stoffes, des Fraxinins, ist nach denselben wie folgt. Ein Auszug der Rinde wird, so lange noch ein Niederschlag fällt, zuerst mit neutralem, dann mit basischem essigsaurem Bleioxyd versetzt. Der Niederschlag wird abfiltrirt, die klare Flüssigkeit mit Schwefelwasserstoff behandelt und durch Filtration vom Blei befreit. Nach dem Eindicken und Stehenlassen während einiger Tage an einem kalten Orte scheiden sich dann die Krystalle von Fraxinin ab.

Ich behandelte 3 Pfund Eschenrinde ganz in der Art, wie angegeben.

Die aus der wässerigen Lösung erhaltenen unreinen Krystalle wurden zwischen Papier getrocknet und durch Umkrystallisiren aus Weingeist gereinigt. Nachdem sie farblos geworden waren, hatten sie ihren bitteren Geschmack verloren und einen süßen angenommen. Sie hatten ganz den Character des Mannits und gaben bei der Verbrennung folgende Resultate :

0,273 Grm der Substanz im Wasserbade getrocknet gaben 0,194 Wasser und 0,389 Kohlensäure.

	Mannit	berechnet	gefunden
C	12	39,5	38,897
H	14	7,7	7,882
O	12	52,8	—

Der Fraxinin genannte Körper ist also nur Mannit, und muß der bittere Geschmack durch anhängende Unreinigkeiten verursacht seyn *).

*) Vgl. Rochleder und Schwarz, diese Annalen LXXXVII, 198.
D. R.